1964

Autor(en): **Küchler, Hans**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 8: **Jubiläums-Spezialausgabe : 130 Jahre Schweizer Satire**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein kleines Zebra gibt zu denken

Pedro Lenz (Text) und Miroslav Barták (Illustration)

1955 – 1945

Die Masse der aufrecht Gehenden, die sich noch immer Menschheit nennt, erlebt das erste Jahrzehnt nach dem grossen Krieg. Die Welt nimmt einen neuen Anlauf. Noch steigt Rauch aus den Ruinen der zerstörten Städte Europas und Japans. Aber bald soll alles anders werden. Adenauer ist ein Ehrenmann. General Franco ist immerhin Antikommunist. Die Schweiz ist davongekommen. Und in Frankreich wollen fast alle Helden der Résistance gewesen sein. So weit Westeuropa. Und in den USA? Dort zeichnen derweil zwei Männer Striche aufs Papier. Norman Joseph Woodland und Bernard Silver wissen vermutlich noch gar nicht, wozu ihre Striche nützlich sein werden. Dennoch bringen sie die Kritzeleien 1949 aufs Patentamt. Das Woodland and Silver Patent ist der Anfang des Barcodes, bei uns besser bekannt unter dem Namen Strichcode. Mit dem ersten Strichcode, der aus vier weissen Linien auf dunklem Hintergrund besteht, lassen sich bereits sieben verschiedene Artikel maschinell unterscheiden. Das mag heute nicht besonders aufregend klingen. Aber es sollte bald aufregend werden, denn von nun an kann die Maschine lesen. Und nur schon durch die Erweiterung des Strichcodes auf zehn Linien ist ein automatisches System in der Lage, 1023 verschiedene Artikel auseinander zu halten. Die beiden nordamerikanischen Tüftler werden mit ihren Strichen weder reich noch berühmt. Ihre Erfindung dagegen verändert den Planeten. Die Erfinder des Strichcodes haben der Maschine das Lesen beigebracht. Künftig ist beinahe alles möglich. Wer hat denn gemeint, eine Maschine sei bloss dazu zu gebrauchen, die Striche auf Schokoladepapieren von denjenigen auf Suppenverpackungen zu unterscheiden? Da muss doch noch mehr drin liegen, sagen die, denen es gefällt, aus jeder Erfindung den grösstmöglichen Nutzen zu ziehen. Können Maschinen erst einmal lesen, tun sie dies bestimmt zuverlässig, zuverlässiger als wir Menschen jedenfalls. Maschinen sind nicht dumm, bloss anders begabt. Und apropos Zuverlässigkeit: Gibt es nicht eine Menge Individuen, deren politische Zuverlässigkeit bezweifelt werden muss? Eröffnet der Strichcode nicht unendliche Möglichkeiten der Personenkontrolle? George Orwell hat bereits 1948 etwas dazu geschrieben. Freilich weiss der Autor von «1984» noch nichts vom Strichcode, dafür ahnt er sonst ein paar Dinge. Umgekehrt kennen Woodland und Silver diesen Orwell auch nicht. Sie lesen keine Romane. Sie sind Zeichner. Zeichnend haben sie den Boden für ein System der allmächtigen Personenkontrolle gelegt. Ihr kleines Zebramuster wird zum Sinnbild für den totalen Überwachungsstaat. Gut, gut, niemand will nun behaupten, in den späten Vierziger- und frühen Fünfzigerjahren hätten sich Demonstranten grosse Strichcodes auf die Stirne gemalt, um gegen die Reduktion des Individuums auf eine Nummer zu protestieren. Das wird alles erst später kommen. Man wartet ja noch auf die Entwicklung von Mikroprozessoren, auf Scanner und Schlitzleser, auf PCs und was der kleinen, technologischen Feinheiten mehr sind. Aber die Striche sind da. Der Anfang ist gemacht. Supermarktkasse, Lagerhaltung, Personenidentifikation, bald wird alles mehr oder weniger eins sein. Und noch etwas: Es gibt Gerüchte, die besagen, Woodland und Silver hätten ihre Strichzeichnungen bloss aufs Patentamt getragen, weil sie sonst zu nichts getaugt hätten. Zuvor seien die beiden Künstler bei der Bildredaktion des «Nebelspalters» damit vorstellig geworden. Dort habe allerdings niemand Verwendung gefunden für diese doch eher unlustige Art der Zeichenkunst. Wir wissen nicht, ob es stimmt, aber wir glauben es gern.

9 770028 178005

● 1955
Die Erkenntnis des Nutzens von Atomkraft führt zum ersten Kernkraftwerk.
Gründung des Warschauer Paktes.

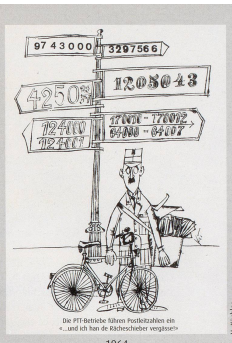
● 1953
Thomas Mann diniert am 24. Juli im Zürcher Hotel Baur au Lac. Über die Speisenfolge ist nichts bekannt.

● 1952
Wechsel in der Nebelspalter-Chefredaktion: Auf Bö folgt Franz Mächler.

● 1950
Adolf Ogi findet im Kandersteg seinen ersten Bergkristall.

● 1949
Die Schweizer Rösti bekommt Konkurrenz aus Amerika. Wer Chicken, Hamburger und Chips isst, ist trendy!
Gründung der NATO, des Staates Israel sowie der BRD und der DDR

● 1947
Der Schweizer Skandal des Jahres: Rekruten turnten in Turnhosen und oben ohne! Dies wird darauf vom Bundesrat strikt verboten. Schande den halb nackten Rekruten!
USA geben den Marshall-Plan bekannt.



Die PTT-Betriebe führen Postleitzahlen ein
«...und ich han de Rächeschieber vergässe!»

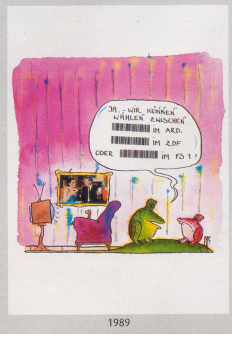
H. Kuehler

1964

Zeit-geistreiches Lachen

Heinz Ortner

1989



Rigollo

1989